



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

Andere Länder, andere Verfahren - Begutachtung in europäischen Förderprogrammen

Schiess Rütimann, Patricia M

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-119819>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Schiess Rütimann, Patricia M (2015). Andere Länder, andere Verfahren - Begutachtung in europäischen Förderprogrammen. *Forschung und Lehre*, (8):628-630.

Andere Länder, andere Verfahren

Begutachtung in europäischen Förderorganisationen

| **PATRICIA M. SCHIESS RÜTIMANN** | **Transparenz bei der Begutachtung ist nicht nur in Deutschland ein Thema. Ein Blick über die deutschsprachigen Organisationen hinaus zeigt, dass das Rebuttal-Verfahren, bei dem die Gutachten den Antragstellern vor der Entscheidung zur Stellungnahme vorgelegt werden, und die Bekanntgabe des Panels anderswo in Europa Standard sind.***

In den Förderorganisationen der europäischen Staaten werden unterschiedliche Begutachtungsverfahren angewendet. Meist haben die Antragsteller weder Einfluss auf die Auswahl der Gutachterinnen und Gutachter noch werden ihnen deren Namen bekannt gegeben. In den drei Tabellen finden sich deshalb diejenigen Organisationen, die mehr Transparenz kennen.

Deutschsprachige Förderorganisationen

Im österreichischen Wissenschaftsfonds FWF schlägt der Fachreferent oder die Fachreferentin die Gutachterinnen und Gutachter vor. Bei den Referentinnen und Referenten handelt es sich um Professorinnen und Professoren österreichischer Universitäten. Für jeden Antrag werden mindestens zwei Gutachten eingeholt, und zwar im Ausland. 2014 waren es 5131 Gutachten. Die Gutachter sollen sich bezüglich Alter und Herkunft unterscheiden. Sie dürfen nicht mehr als zwei Gutachten pro Jahr erstellen. Die Entscheidung über die Anträge fällt das Kuratorium, dem neben dem Präsidium des FWF alle Fachreferentinnen und -referenten angehören.

Anders in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Hier

schlägt die Geschäftsstelle die Gutachterinnen und Gutachter vor, pro Jahr ca. 10 000 aus dem In- und Ausland. Die Auswahl wird von den 48 Fachkollegien überprüft. Diese nehmen eine vergleichende Bewertung vor und formulieren eine Förderempfehlung. Sie wird an den Senat weitergereicht. Er setzt sich aus 39 Professorinnen und Professoren von deutschen Universitäten und außeruni-

»Für die Projektförderung sind Verfahren denkbar, in denen in einem ersten Schritt keine Namen genannt werden.«

versitären Forschungseinrichtungen zusammen. In der Einzelförderung geht der Entscheidungsvorschlag direkt an den Hauptausschuss der DFG. Er besteht aus den Mitgliedern des Senats, den Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Ländern und Stifterverband.

In der Projektförderung des Schweizerischen Nationalfonds SNF werden die Anträge (2014 waren es 2 249) mindestens zwei externen Gutachtern unterbreitet, die durch den Referent oder die Referentin bestimmt werden. Bevorzugt werden Stellungnahmen aus dem Ausland. Bei den Referentinnen und Referenten handelt es sich um Mit-

glieder des Nationalen Forschungsrats. Mitglied des Forschungsrats sind 98 Professorinnen und Professoren von Schweizer Hochschulen. Nach der Begutachtung werden die Anträge vom Referent oder der Referentin gestützt auf die Gutachten beurteilt und im Vergleich mit den anderen eingestuft. Die zuständige Abteilung des Forschungsrats fällt eine provisorische Entscheidung. Das Präsidium des Forschungsrats genehmigt oder verwirft ihn.

Zwischen den drei Förderorganisationen finden sich Unterschiede. Zahlreicher sind jedoch die Gemeinsamkeiten: Externe (oft im Ausland eingeholte) Gutachten bereiten die Entscheidung der mit Expertinnen und Experten aus dem Inland besetzten Gremien vor. Die Gutachte-

rinnen und Gutachter haben die Lebensläufe der Antragstellenden vor sich, während ihre Namen geheim gehalten werden. Ende 2014 sprach sich der FWF gegen eine Anonymisierung der Anträge aus. Sie sei nicht praktikabel. Für die Projektförderung sind jedoch sehr wohl Verfahren denkbar, in denen in einem ersten Schritt keine Namen genannt werden. Die Gutachten werden den Antragstellenden nach der Ablehnung ausgehändigt, damit sie (allerdings nicht mehr unbeschränkt) eine verbesserte Version einreichen können.

Mit Blick auf die Fairness des Verfahrens ist es wesentlich, wer entscheidet, ob ein Gutachten verwertbar ist oder ob weitere eingeholt werden und wie die einzelnen Gutachten zu gewichtet sind. Aufschlussreiche Urteile fällt das Schweizerische Bundesverwaltungsgericht (BVGer). In BVGer B-3923/2012 vom 21. Mai 2013 stützte

AUTORIN

PD Dr. iur. **Patricia M. Schiess Rütimann** ist Privatdozentin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Liechtenstein-Institut in Barend (FL).



Tabelle 1: Einfluss der Antragsteller auf die Auswahl der Gutachter

Negativliste mit Personen, die nicht als Gutachter angefragt werden sollen	<p>EU (Horizon 2020): grundsätzlich verbindlich, beschränkt auf 3 Personen</p> <p>Österreich (FWF): verbindlich, beschränkt auf 3 Personen oder 3 Forschergruppen</p> <p>Niederlande (NWO): verbindlich, beschränkt auf 3 Personen</p> <p>Island (IRF Icelandic Research Fund): verbindlich</p> <p>Schweiz (SNF): nicht verbindlich (v.a. wenn ansonsten zu wenige Gutachter verfügbar), aber i.d.R. berücksichtigt, unbeschränkt</p>
Positivliste mit Personen, die als Gutachter angefragt werden sollen	<p>Österreich (FWF): Vorgeschlagene dürfen nicht begutachten.</p> <p>Schweiz (SNF): Vorgeschlagene müssen nicht berücksichtigt werden. Ihre Gutachten zählen i.d.R. weniger.</p>
Pflicht, Gutachter selber vorzuschlagen	<p>Belgien (FWO Research Foundation Flanders): Antragsteller muss 10 nicht befangene Personen vorschlagen. Die Administration des FWO fordert wahllos von mehreren von ihnen Gutachten an, bis zwei Gutachten eingegangen sind.</p>

Tabelle 2: Offenlegung der Namen der Gutachter und der Panelmitglieder

Strikte Anonymität	<p>Großbritannien (Research Councils UK)</p> <p>Niederlande (NWO)</p> <p>Österreich (FWF)</p>
Namen der Gutachter ausnahmsweise nach der Entscheidung offengelegt	<p>Deutschland (DFG): Wenn der Gutachter vertrauliche Antragsinhalte missbraucht hat.</p> <p>Schweiz (SNF): Wenn der Gutachter zustimmt.</p>
Mitglieder der Panels auf der Website. Namen der Gutachter nicht offengelegt	<p>EU (Horizon 2020): Mitglieder der Expert Panels auf der ERC Website.</p> <p>Belgien (FNRS Fonds de la Recherche Scientifique de la Fédération Wallonie-Bruxelles): Mitglieder der Commissions Scientifiques auf der Website.</p> <p>Belgien (FWO – Research Foundation Flanders): Mitglieder der Expertpanels auf der Website. Externe Gutachter werden nicht bekannt gegeben, werden aber aus einer vom Antragsteller erstellten Liste ausgewählt.</p> <p>Deutschland (DFG): Mitglieder von Fachkollegien, Senat und Hauptausschuss auf der Website.</p> <p>Österreich (FWF): Fachreferenten und Mitglieder des Kuratoriums auf der Website.</p> <p>Portugal (FCT PhD Programmes) (Antragsteller dieses Programms sind die Institutionen, die Forschende betreuen möchten): Bekanntgabe der Mitglieder des Evaluation Panels vor Beginn des Evaluationsprozesses. Kein Beizug weiterer externer Experten.</p> <p>Schweden (Swedish Research Council): Mitglieder aller Review Panels auf der Website. Beizug externer Experten nur ausnahmsweise.</p>
Liste mit allen Gutachtern pro Call offengelegt	<p>EU (Horizon 2020): Namen aller für einen Call aktiven Gutachter jährlich auf der Website der Kommission. Mitglieder der Expert Panels auf der ERC-Website.</p>
Namen der Gutachter dem Antragsteller offengelegt	<p>Dänemark (DNRF Danish National Research Foundation): Zusammensetzung des Review Panels dem Antragsteller zur Stellungnahme vorgelegt. Gutachten mit Namen vor der Entscheidung des Boards zur Stellungnahme vorgelegt.</p> <p>Finnland (Academy of Finland): Mitglieder der Research Councils auf der Website. Namen der externen Gutachter auf Nachfrage nach der Entscheidung bekannt gegeben.</p> <p>Island (IRF Icelandic Research Fund): Mitglieder des Expert Panels auf der Website. Namen der externen Gutachter auf Nachfrage nach der Entscheidung bekannt gegeben.</p>

Tabelle 3: Zustellung der anonymisierten Gutachten an die Antragsteller nach Ablehnung des Antrags

Nur die Schlusseinschätzung des Panels	EU (Horizon 2020) Niederlande (NWO) Schweden (Swedish Research Council). (In den meisten Förderlinien werden keine externen Gutachter beigezogen.)
Gutachten vollständig, anonymisiert	Belgien (FNRS Fonds de la Recherche Scientifique de la Fédération Wallonie-Bruxelles) Belgien (FWO Research Foundation Flanders) Deutschland (DFG) Großbritannien (Research Councils UK) Österreich (FWF) Schweiz (SNF)
Gutachten vollständig, mit Namen der Gutachter	Dänemark (DNRF Danish National Research Foundation): Zustellung der Gutachten mit Namen vor der Entscheidung. Finnland: Zustellung der Gutachten (auf Nachfrage mit Namen) und des Final Review. Island (IRF Icelandic Research Fund): Zustellung der Gutachten (auf Nachfrage mit Namen) und des Berichts des Expert Panels.

sich eine Ablehnung nur auf eines von drei Gutachten. Der SNF hielt die positiven Gutachten für oberflächlich. Das Gericht nicht. Dass die Gewichtung der Gutachten nicht einfach ist, zeigen die in BVGer B-5333/2009 vom 10. November 2010 wiedergegebenen Auszüge aus Gutachten. Offen ist, wie mit Stellungnahmen von befangenen Personen und mit ungenügend abgefassten Gutachten zu verfahren ist. Verbleiben sie im Dossier, entfalten sie Wirkungen. Dürfen sie entfernt werden, wird Raum für Manipulationen geschaffen.

Fremdsprachige Förderorganisationen

Wie Schweden und mehrere portugiesische Förderlinien zeigen, ist es möglich, mit angesehenen Mitgliedern bestückte Gremien die Anträge ohne externe Begutachtung bewerten zu lassen. Der Förderorganisation erspart dies die aufwendige Suche nach Gutachterinnen und Gutachtern.

Antragstellerinnen und -steller schätzen das Rebuttal-Verfahren, bei

dem ihnen die Gutachten vor der Entscheidung zur Stellungnahme vorgelegt werden. Der FWF sprach sich Ende 2014 gegen seine Einführung aus, weil es Fachpanels benötige, deren Mitglieder auch gutachterlich tätig sein können. Bei den Referentinnen und Referenten des FWF-Kuratoriums sei dies nicht der Fall. Dänemark, Großbritannien und die Niederlande praktizieren das Rebuttal-Verfahren. In Dänemark werden sogar die Namen der Gutachterinnen und Gutachter offengelegt. Können die Antragstellenden Missverständnisse und Widersprüche aufzeigen sowie auf einen Schulenstreit oder die Voreingenommenheit gegenüber einem Thema oder einer Methode hinweisen, profitiert die Qualität der Entscheidung, und die Betroffenen akzeptieren eine Ablehnung wohl auch eher. Die Gutachterinnen und Gutachter haben mit dem Rebuttal-Verfahren nichts zu tun.

Die Anonymität der Gutachten wird (so z.B. BVGer A-590/2014 vom 16. Dezember 2014) mit der Gewährleistung des Peer-Review-Verfahrens be-

gründet. Sie ermögliche eine kritische Gutachtertätigkeit und dass Gutachterinnen und Gutachter bereit seien, ehrenamtlich zu arbeiten. Das letzte Argument überzeugt nicht. Für Panels und diejenigen Gremien, welche die definitiven Entscheidungen fällen, finden sich genügend reputierte Interessentinnen und Interessenten, obwohl ihre Namen im Internet stehen.

Weil es so viele Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Verfahren gibt, ist immer wieder zu fragen, ob mit im Ausland erprobten, aber auch mit unkonventionellen Verfahren Erfahrungen gesammelt und Verbesserungen erreicht werden können. Wegen der Vielfalt der Regelungen ist es wichtig, die Gutachterinnen und Gutachter sorgfältig zu instruieren. Denn nichts ist ärgerlicher als ein Gutachten, das nicht verwendet werden kann.

** Die Daten zu den Forschungsförderungsorganisationen stammen aus der für die an der Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer im Frühling 2015 erstellte Masterarbeit der Autorin über die Befangenheit im Wissenschaftssystem im M.P.A. Wissenschaftsmanagement.*

Darstellung der Verfahren in verschiedenen Förderorganisationen

Dänemark (DNRF): <http://dg.dk/en/to-reviewers/over-all-principles/>

Finnland (Academy of Finland): http://www.aka.fi/globalassets/awanhat/documents/tiedostot/arviointitoiminta/instructions_individual_reviewers_2014.pdf

Niederlande (NWO): <http://www.nwo.nl/en/documents/nwo/legal/nwo-regulation-on-granting-may-2011>

Österreich (FWF): https://www.fwf.ac.at/fileadmin/files/Dokumente/Entscheidung_Evaluation/fwf-entscheidungsverfahren.pdf

Schweden (Swedish Research Council): <http://www.vr.se/inenglish/researchfunding/reviewapplication.4.ead945b11f699b508580005246.html>

Schweiz (SNF): http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/allg_reglement_d.pdf; Schweizerisches Bundesverwaltungsgericht: <http://www.bvger.ch/publiws/?lang=de>